

Ein neues Herzstück für die Kapelle

Zurück zu den Wurzeln: Kreuz mit Korpus im neugotischen Stil ersetzt Ludwig-Baur-Kruzifix

Das Kreuz über dem Altar ist so etwas wie das Herzstück eines Gotteshauses. Die bildliche Darstellung des Leidens Christi ist ein Sinnbild und lädt zur Zwiesprache mit Gott ein. Somit ist es von besonderer Bedeutung, dass nach rund 60 Jahren wieder ein Korpus im neugotischen Stil in die 1889 errichtete Krankenhauskapelle Einzug hält. Er löst das rote Mosaikkreuz von Ludwig Baur ab. Es war im Zuge einer Renovierung aufgehängt worden, als nahezu alle zeittypischen Stilelemente der Neugotik getilgt worden waren: Die historisierende Nazarener Kunst war in den 1950er und 1960er Jahren verpönt und wich vielerorts einer sachlich-nüchternen Gestaltung. So auch in der Kapelle des St. Josef-Stifts.

Der neue Korpus ist vermutlich ebenfalls Ende des 19. Jahrhunderts gefertigt worden. Er diente rund 100 Jahre als Wegekreuz eines Warendorfer Hofes. Als dieses Kreuz mit einem neuen Korpus versehen wurde, gelangte die Originalfigur vor etwa 15 Jahren in die Obhut von Pfarrer em. Walter Suwelack, der sich im Rotary Club Warendorf seit Jahren im Arbeitskreis „Historische Bildstöcke und Wegekreuze“ engagiert. Der Korpus aus Eichenholz war ursprünglich in weißer Farbe gefasst. Über Jahrzehnte haben Witterungseinflüsse der Christusfigur stark zugesetzt. Später ist der Korpus

gegriffene Holz in vielen Arbeitsgängen so gekittet, geschliffen und aufbereitet, dass ein geschlossener Untergrund als Basis für einen neuen Ölfarbanstrich entstanden ist. „Vor allem an Kopf, Fingern und Füßen war das Holz sehr stark verwittert und wies Würfelbruch auf“, so die Fachfrau.

„Die Restauration darf zeigen, dass es ein geschundenes Wegekreuz ist.“

Gisela Tilly

Die sehr langen Trocknungszeiten der Kitt- und Farbschichten erforderten viel Geduld zwischen den einzelnen Arbeitsschritten. Das Ziel war es nicht, den Ursprungszustand wiederherzustellen. Gisela Tilly: „Die Restauration darf zeigen, dass es ein geschundenes Wegekreuz ist, deshalb wird nicht jede Unebenheit ausgebessert. Es soll ja kein Facelifting sein, sondern man darf dem Kreuz sein Alter ansehen.“

Nur wenig ist über die Herkunft des Kreuzes bekannt. „Es passt stilistisch in eine Reihe anderer Kreuze aus dem Raum Warendorf“, so Tilly. Um



Im abgebeizten Zustand zeigte sich das Ausmaß der Verwitterungsschäden.

die 20 gibt es in der Umgebung, präzisiert Walter Suwelack. Sie weisen alle die gleichen Merkmale auf, so etwa den Faltenwurf des Lendentuchs oder die besondere Ausarbeitung von Gesicht, Händen, Beinen und Füßen. Die besonders gute Ausarbeitung des Korpus für das St. Josef-Stift lässt vermuten, dass diese Arbeit vermutlich aus einer größeren Bildhauerwerkstatt aus dem Wiedenbrücker Raum stammt und Vorbild für weitere nachgearbeitete Christusdarstellungen war, so Pastor Fritz Hesselmann, der sich mit Geschäftsführer Werner Strotmeier ein Bild vom Fortschritt der Restaurierung machte.

Zum Redaktionsschluss des Blickpunkts war die Restaurierung noch nicht abgeschlossen. 2018 lohnt sich aber ein Blick in die Kapelle, wenn der Korpus den Altarraum der Krankenhauskapelle schmücken wird.

abgebeizt und einer ersten Restauration unterzogen worden.

Zu neuem Leben hat die Paderborner Restauratorin Gisela Tilly den Korpus jetzt erweckt. Sie hat das an-

Der Korpus für das neue Kreuz der Krankenhauskapelle wurde umfassend restauriert und im neugotischen Stil farblich neu gefasst.